

Vorwort zu diesem Band

Teamentwicklung und die Zusammenarbeit im Team ist im Rahmen einer kooperativen Berufskultur der Ausgangspunkt einer nachhaltigen, inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung. Die empirischen Erkenntnisse der Forschungsprojekte GeSchwind (Gelingensbedingungen des gemeinsamen Unterrichts an Schwerpunktschulen in Rheinland-Pfalz) und GeSchwind Sek I (Gelingensbedingungen der inklusiven Schulentwicklung an Schwerpunktschulen der Sekundarstufe I in Rheinland-Pfalz) machen deutlich, dass es den Schulen durch Teamkooperation gelingt, den Unterricht für alle Lernenden wirksamer zu gestalten. Gleichzeitig wird durch die gemeinsame Unterrichtsplanung und -durchführung die Arbeitsbelastung der Lehrpersonen reduziert und ein Kompetenztransfer ermöglicht und gesichert.

Die Beispiele und Empfehlungen in diesem Praxisbegleiter Inklusion – Teamentwicklung und Teamkooperation basieren auf den Ergebnissen und Erkenntnissen des Forschungsprojekts GeSchwind, des Folgeprojekts GeSchwind Sek I und auf dem aktuellen Forschungsstand zur multiprofessionellen Kooperation in inklusiven schulischen Settings.

Als Forschungsprojekt, das sich der Akteursforschung zuordnet, stellte GeSchwind unter der Leitung von Prof. Dr. Désirée Laubenstein und Prof. Dr. Christian Lindmeier von 2011 bis 2015 die Perspektiven der Beteiligten (insbesondere Lehrkräfte, Pädagogisches Landesinstitut, Beraterinnen und Berater Inklusion, Bildungsadministration) in den Mittelpunkt der Forschungen. Das Forschungsprojekt GeSchwind Sek I, unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Lindmeier und Prof. Dr. Désirée Laubenstein, fokussiert seit 2015 auf Beispiele guter Praxis der Team- und Unterrichtsentwicklung, der Berufsorientierung und des Übergangs Schule-Beruf.

Mit diesem vorliegenden Praxisbegleiter Inklusion – Teamentwicklung und Teamkooperation möchten wir uns für Ihre Mithilfe

beim Forschungsprozess bedanken, insbesondere bei den Schulleitungen, Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Integrationshelferinnen und Integrationshelfern, die uns während unserer Evaluationen in Rheinland-Pfalz für vielfältige Gespräche zur Verfügung standen und uns Einblicke in ihre schulische Praxis ermöglicht haben. Wir möchten Ihnen so Ergebnisse und Erkenntnisse der Schwerpunktschulforschung für Ihre Praxis zurückspeiegeln und zugänglich machen.

Gleichzeitig denken wir, auch wenn sich viele Angaben explizit auf das Bundesland Rheinland-Pfalz beziehen, dass diese Informationen ebenfalls für weitere Bundesländer eine hohe Relevanz besitzen. So zeigt sich in den letzten Jahren in fast allen Bundesländern eine Novellierung bestehender Schulgesetze mit Aufnahme des ›Bildungsauftrags Inklusion‹. Ebenfalls finden sich in den einzelnen Schulverordnungen der Länder spezifische Angaben zum Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf/Behinderung. Schulen aller Bundesländer verfügen über ein spezifisches Fortbildungsbudget, das unserer Meinung nach gut für die Gestaltung inklusiver Schulentwicklungsprozesse genutzt werden kann.

Nicht zuletzt verfügen alle Bildungsministerien (wie auch immer sie explizit in den einzelnen Bundesländern bezeichnet werden) über einen Bildungsserver, der wesentliche Informationen für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in den einzelnen Bundesländern bereit hält – den Beteiligten mit erweiternden Informationen oft auf einer Intranetplattform der Bildungsserver zugänglich.

In den einzelnen Bundesländern stehen den Schulen in der ein oder anderen Form Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote zur Verfügung, sei es nun das Pädagogische Landesinstitut in Rheinland-Pfalz, auf das wir uns in diesem Praxisbegleiter Inklusion explizit beziehen, die Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) in Nordrhein-Westfalen (<https://www.qua-lis.nrw.de>) oder die regionalen Kompetenzzentren in Niedersachsen (https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte/fort_und_weiterbildung/fort-und-weiterbildung-im-niedersaechsischen-schulwesen-6316.html) etc.

In jedem dieser beratenden Institutionen gibt es, wie wir es für Rheinland-Pfalz dargestellt haben, spezielle Ansprechpartner für Ihre Belange. Auch die erwähnten Beraterinnen und Berater Inklusion in Rheinland-Pfalz lassen sich beispielsweise in Nordrhein-Westfalen in Form von Inklusionsfachberaterinnen und Inklusionsfachberater finden.

So sind wir uns darüber bewusst, dass die Tipps, die wir Ihnen als ›Nicht-Rheinland-Pfälzer‹ in diesem Praxisbegleiter Inklusion – Teamentwicklung und Teamkooperation geben, Rheinland-Pfalz fokussieren, aber nicht ausschließlich exklusiv für dieses Bundesland gelten.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass es einige Mühen kostet, an gezielte Informationen zu bestimmten Fragen zu kommen – doch wir wissen auch: Die Suche lohnt sich, denn die Informationen eröffnen Schulen Freiräume in der Gestaltung ihres inklusiven Entwicklungsprozesses – eines Prozesses, bei denen wir Ihnen viel Engagement und Erfolg wünschen!

Landau, Paderborn und Halle-Wittenberg im April 2019

Kirsten Guthhörlein Désirée Laubenstein Christian Lindmeier